

Neues Projekt will Zuversicht schenken

Auftakt von „Update: Zuversicht“ in Braunschweig: Ein Ort der Begegnung und des Austausches für alle, die Unterstützung suchen.

Denise Rosenthal

Braunschweig. Zuversicht, das ist der feste Glaube an etwas Positives. In Anbetracht persönlicher oder aktueller weltpolitischer Krisen fällt es einigen Menschen schwer, hoffnungsvoll zu bleiben. Das neue sozial-seelsorgliche Projekt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Braunschweig und der Diakonie Braunschweiger Land möchte ihnen Zuversicht schenken und Lösungen bieten. „Update: Zuversicht“, so der Name, hilft bei persönlichen und sozialen Herausforderungen.

Elke Rathert und Merle Winters verantworten das einjährige Projekt. Rathert ist Seelsorgerin im Marienstift und Pfarrerin. Merle Winters ist Sozialarbeiterin bei der Diakonie Braunschweig. Am Mittwoch feiern sie mit rund 40 Teilnehmenden den Projektauftritt in den Räumlichkeiten neben der Petrikirche. Jenem Ort, der zukünftig ein Treffpunkt für Hilfe suchende Menschen sein soll.

Die Teilnahme an „Update: Zuversicht“ steht jedem und jeder offen – ganz unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Religion. Rathert möchte zeigen, dass Seelsorge nicht mit einem sonntäglichen Gottesdienst einhergehen muss. Vielmehr wünscht sie sich, dass möglichst viele Menschen durch das Pilotprojekt einen Ort finden, an dem sie etwas ausprobieren und sich selbst erfahren können. „Aber auch einen Ort, an dem jemand für sie da ist, wenn sie es mal schwer haben und dieses mit ihnen aushält und ihnen zuhört.“

Bei dem Projekt sollen insbesondere einsame sowie von Armut betroffene Menschen Halt finden. Rathert verdeutlicht: „Ein Wochenende ist lang, wenn ich einsam bin.“ Den Rahmen von „Update: Zuversicht“ bilden daher der Montag und der Freitag. Künftig wird das „Café Zuversicht“ die Woche eröffnen. Bei Kaffee und Selbstgebackenem können Teilnehmende zwischen 16 und 18 Uhr miteinander reden und einander zuhören. Auch Seelsorgerin Elke Rathert und weitere Ehrenamtliche werden für vertrauliche Gespräche vor Ort sein. „Wir möchten Menschen mit einer seelsorglichen, wertschätzenden Haltung begegnen“, meint Rathert – ganz nach dem Projekt-Dreiklang „Sehen. Hören. Handeln.“ Freitags wird sich



Krankenhauseelsorgerin Elke Rathert (links) und Sozialarbeiterin Merle Winters leiten das einjährige Pilotprojekt „Update: Zuversicht“.

BERNWARD COMES/FMN



Anke Grewe, Geschäftsführerin Diakonie im Braunschweiger Land.

BERNWARD COMES/FMN



Rund 40 Menschen sind zum Projektauftritt gekommen: unter ihnen auch die Projektgruppe des Zukunftsprozesses, Ehrenamtliche sowie Vertreter der „Mit uns Gemeinde“.

BERNWARD COMES/FMN

hingegen „Auf eine Stulle“ getroffen. Das gemeinsame Abendessen startet um 17 Uhr und ist bis 18.45 Uhr angesetzt. Anschließend gibt es eine Abendveranstaltung in der Petrikirche. „Auf ein Wort“ startet um 19 Uhr und findet unter den Schlagwörtern Achtsamkeit, Gedanken und Stille statt. Grundsätzlich sind die Türen montags bis frei-

tags von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Mit dem Start von „Update: Zuversicht“ verlagert sich auch die Ausgabe der Berechtigungskarten für die Braunschweiger Tafel an die Lange Straße 33.

Rathert bezeichnet „Update: Zuversicht“ liebevoll als Baustelle. Ideen gibt es einige. Anke Grewe, Geschäftsführerin der Diakonie im

Braunschweiger Land, meint, dass es jetzt vor allem wichtig sei, erstmal zu starten. Grewe: „Mein Interesse ist das Ausprobieren. Was funktioniert? Was funktioniert nicht? Die Erkenntnisse durch das Pilotprojekt können wir auf andere Standorte übertragen, sodass hoffentlich noch mehr Menschen davon profitieren können.“